

Ausgabe 2, 11.11.2011

Messezeitung Interpädagogica

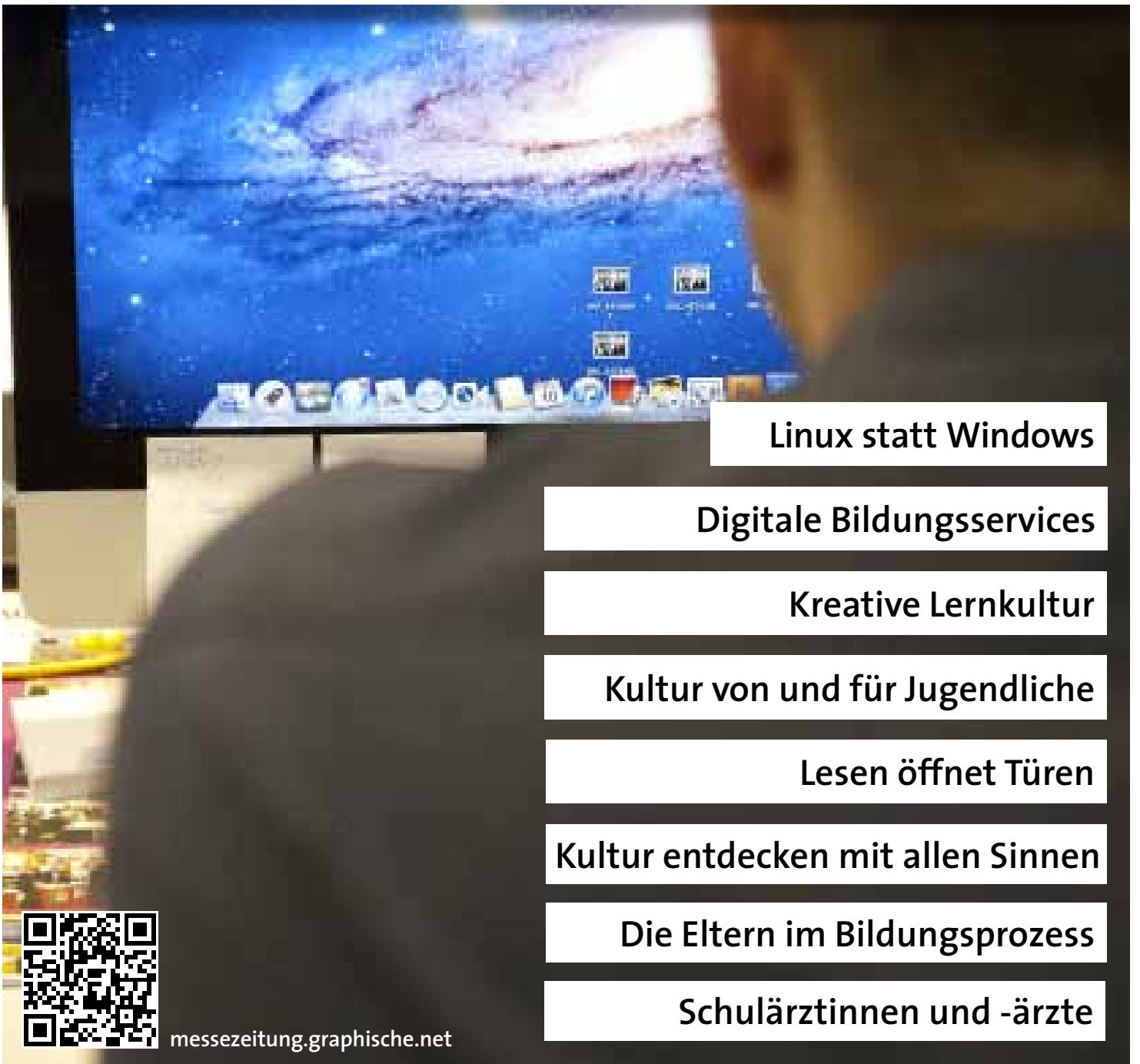
Diplomprojekt der Graphischen – Abteilung Druck- & Medientechnik



INTER PÄDAGOGICA®

bm:uk

Graphische



Linux statt Windows

Digitale Bildungsservices

Kreative Lernkultur

Kultur von und für Jugendliche

Lesen öffnet Türen

Kultur entdecken mit allen Sinnen

Die Eltern im Bildungsprozess

Schulärztinnen und -ärzte



messezeitung.graphische.net

MessAGe – Die Messezeitung

Live recherchiert, live fotografiert, live produziert, live publiziert



Foto Christian Hlinak

Live recherchiert, live fotografiert, live produziert live publiziert. Schlagwörter, die das Wesen der Messezeitung für die Interpädagogica wohl am besten beschreiben.

Wie schon in den vergangenen Jahren wird die Messezeitung der Interpädagogica von Studenten/-innen bzw. Schülern/-innen der Abteilung Druck- und Medientechnik und Fotografie der Höheren Graphischen Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt vor Ort produziert. Im heurigen Jahr hat sich das Diplomprojektteam „die Messezeitung“ des Abschlusskollegs dieser interessanten sowie vielseitigen Aufgabe gestellt.

Die Redaktionsarbeit

Topaktuelle Stories werden durch die Live-Recherche der Journalisten direkt am Messegelände gewährleistet. Auch die Fotografen befinden sich permanent auf der Suche nach treffenden Motiven und geben ihr Bestes, um die Stimmung der Messe unmittelbar in die Zeitung einfließen zu lassen. Text und Bild werden direkt in das Gesamtlayout der Zeitung eingefügt, nach der Korrektur augenblicklich produziert und den Besuchern offeriert.

Apps für digitale Endgeräte

Da wir, das Projektteam, uns dem technischen Fortschritt der graphischen Branche verpflichtet fühlen, ergänzen wir das traditionelle Printmedium durch den Einsatz des E-Publishings. Diese Erweiterung umfasst dieses Jahr – neben dem bewährten Internetauftritt – zum ersten Mal die Erstellung eines Apps für digitale Endgeräte wie das iPad und das iPhone. Unsere Hauptaufgabe sehen wir hier in der Verknüpfung von Print, Foto und Video zu einem attraktiven Medienerlebnis.

Diese vielschichtige und dynamische Aufgabe hat uns dazu bewogen, dieses Projekt zu wählen. Die Verteilung der Aufgaben in der Gruppe sowie die daraus resultierende Verantwortung orientiert sich an den Stärken der einzelnen Teammitglieder. Da uns der reibungslose Ablauf der Produktion vor Ort besonders am Herzen liegt, ist eine gewissenhafte Vorbereitung im Vorfeld der Messe essentiell und unerlässlich. Trotz der jeweiligen Verantwortlichkeiten wollen wir uns in allen Belangen gegenseitig unterstützen und dadurch den Erfolg sowie die Qualität unseres Produktes garantieren. • Text Gerald Hauer

Linux statt Windows

Der Aufstieg einer Opensource Generation

Seit 1997 arbeiten desktop4education bereits an einer sinnvollen Alternative für Microsoft an Schulen. Hierfür bietet sich Linux an. Es ist ein Betriebssystem neben Windows und anderen

Das Angebot

Es gibt Office-Programme, Spiele, Webbrowser, eben alles, was ein Windows-betriebener Rechner auch hat – mit einem entscheidenden Unterschied: Es ist eine Opensource Software – das heißt, sowohl das Betriebssystem selbst als auch alle Programme und Applikationen sind kostenlos über das Internet erhältlich. Außerdem bieten desktop4education immer die aktuellste Ausgabe ihrer education-Version als gratis Download oder CD-ROM an. Bereits 15.000 Datenträger wurden von ihnen verschickt.

Bei einer EU-weiten Ausschreibung gewann desktop4education, das brachte eine Finanzierung durch das Ministerium. Als Gegenleistung verpflichtete sich desktop4education einmal jährlich eine aktualisierte Software zur Verfügung zu stellen, was auch erfüllt wird.

desktop4education bietet, zusätzlich zur jährlich neuen Software, auch Schulungen, beziehungsweise Training für Lehrer an, die sich in Linux weiterbilden möchten. Angebote dieser Schulungen kann man auf www.linux4education.at einsehen.

Einfache Bedienung

Das Betriebssystem glänzt neben der Tatsache, dass es gratis ist, noch

in seiner einfachen Bedienung, seiner Kombinierbarkeit mit jedem Rechner und vielen speziellen Features. Einige davon sind eine Vielfalt von Programmen, auch für Bildungssoftware oder Spiele. Die Bildungssoftware ist für alle Schul- und Altersstufen frei verfügbar. So kann man sogar in einer Höheren technischen Lehranstalt mit komplexen Mathematik-Programmen arbeiten oder einfache Spiel- und Lernsoftware für einen Kindergarten installieren. Auch Programme zur Bild-, Ton- oder Videobearbeitung sind frei erhältlich.

„Das Betriebssystem glänzt neben der Tatsache, dass es gratis ist, noch in seiner einfachen Bedienung.“

Der Nutzen

Wenn man es benötigt, kann man sogar einen ganzen Computer „kopieren“, also seine Daten und Einstellungen auf einen anderen Computer übertragen. Das Ziel von desktop4education ist es, möglichst viele Schulen mit Opensource-Software auszustatten, um das Geld, das sonst für teure Programme ausgegeben wird, für Schulungen, Ausbildungen und anderweitig Sinnvolles zu nutzen.

Nähere Informationen zu desktop4education finden Sie bei den Ständen 43, Future Learning, und Stand 45, bildung.at. ●

Text Benjamin Heindl



Foto Madelaine Krivda

Digitale Bildungsservices

Bildung.at

Digitalisierung ist in unserem modernen Zeitalter ein wichtiges Thema in vielen Bereichen, so auch im Bereich Bildung. Durch einfache Mausklicke öffnet sich eine Welt voller Informationen und alternativer Lösungen.

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abteilung Informationstechnologie, entwickelte gemeinsam eine Lösung mit efit21, Bildung auch außerhalb der Schulen und Lernstätten durch das Internet und durch etliche weitere Programme zu ermöglichen.

Digitale Bildungsservices

Zu den digitalen Bildungsservices zählen Lernplattformen wie zum Beispiel LMS.at und moodle. Für alle österreichischen Bundesschulen besteht die Möglichkeit, die vom bm:ukk finanzierten Lernplattformen einzusetzen. LMS-Lernen mit System ermöglicht Schülerinnen und Schüler Lerninhalte selbstständig zu erlernen, zu üben und Aufgaben selbst zu überprüfen.

Interaktive Schulbücher

Eine weitere Initiative sind interaktive Schulbücher. Auf dem iPad

eine Standardisierung durchzuführen und geräteunabhängig zu werden.

Digitale Bildungsverwaltung

Hier geht es beispielsweise um das bargeldlose Zahlen an Schulen.

Der edu.shop ermöglicht registrierten Schülerinnen und Schülern mittels der edu.card eine einfache online-Zahlung für diverse Schulveranstaltungen wie z. B. Schikurse, Wandertage etc. bequem von zuhause oder von der Schule aus.

E-Government im Unterricht

Unter dem Begriff E-Government – elektronische Regierung – versteht man das Online-Angebot des Staates.

E-Government bedeutet für den Bürger Dokumente, wie beispielsweise für Stipendien und Strafregisterbescheinigungen, via Internet beantragen zu können. E-Government verbessert Dienste, spart Kosten, gestaltet Arbeitsabläufe effektiver und ermöglicht selbstbestimmtes Arbeiten.

Österreich betreibt bereits seit 1989 die elektronische Regierung, wodurch sich die Kommunikation zwischen den Behörden verbessert hat. In Berlin wurde 2011 die Plattform edu.gov mit dem EduMedia-Preis ausgezeichnet.

Weitere Informationen erhalten Sie am Stand Nummer 43 oder auf www.bildung.at. ●

Text Tauchner Viktoria, Ruprechter Sophie, Nöbauer Alexandra



Foto: Madeleine Krivda

Bildung.at

Das Portal www.Bildung.at ist eine Plattform für schulspezifische Empfehlungen und Spezifikationen. Es ist ein Portal für eLearning, E-Government und Shared Services im Rahmen der efit21-Initiative.

Die Website ist ein Einstieg für viele bildungsrelevante Services, Content-Kataloge sowie für eLearning-Bildungsangebote. Sie berücksichtigt europäische und internationale Standards und wird kostenlos bereitgestellt. Nicht nur ein Zugang zu Bildungs-, Plattform- und Content-Angeboten wird bereitgestellt, sondern auch aktuelle und bildungsrelevante News werden geboten.

oder einem Samsung Touch Pad werden Bücher digital via Apps heruntergeladen. Damit ist es möglich, die Lerninhalte spielerisch und jederzeit an jedem Ort abzurufen. Weiters können Notizen, farbliche Unterma- lungen und eine andere Satzstellung bearbeitet oder hinzugefügt werden.

Eines der neuesten Ziele ist es,

„Durch einfache Mausklicke öffnet sich eine Welt voller Informationen und alternativer Lösungen.“

Kreative Lernkultur

filmABC

Zu dem Thema kreative Lernkultur habe ich mit dem Geschäftsführer des filmABCs Gerhardt Ordnung gesprochen. Das filmABC versteht das Sehen von Film auch als einen Blick auf die Verhältnisse, wie Film entsteht. Seit 2005 ist dieses Institut eine Anlaufstelle für Filmbegeisterte und bietet sowohl eine differenzierte wie auch eine theoretische und praktische Auseinandersetzung mit Film und Medienphänomenen mittels verschiedener Projekte.

Projekte

Das Projekt 5 x Film wird durch KulturKontakt Austria unterstützt und bietet Schülerinnen und Schüler die

Möglichkeit, ihre eigenen Projekte mit angesehenen und kompetenten Personen aus der Welt des Films zu diskutieren. Vom Regisseur des Films bis hin zur Filmkritikerin gewähren alle einen Einblick in ihre Arbeit. Das Projekt „reality check“ ist eine kostenlose Veranstaltung und bietet Jugendlichen die Möglichkeit, anhand ausgewählter Kurzfilmbeispiele ihre lebensweltlichen Zugänge zum Themenkomplex „Jugend / Trend / Werte / Gesellschaft“ in einem offenen Forum mit Filmschaffenden und Experten wie z. B. Soziologen, Jugendverbandsvertreter und Autoren vorzustellen und zu diskutieren.

Fortbildungen für Lehrbeauftragte

Für filmbegeisterte Lehrer/-innen bietet das filmABC Seminare und Fortbildungsmodule, in denen das sinnvolle und nachhaltige Interagieren mit Film und Medien im Unterricht diskutiert und ausgearbeitet wird. Das Ziel des Projekts „Film trifft Schule“ ist die Vermittlung von filmdidaktischen Impulsen für einen kreativen Unterricht. An den Pädagogischen Hochschulen immatrikulierte Interessenten können sich von 01.11. bis 30.11.2011 auf PH-Online anmelden.

Förderungen

Nur mittels Förderungen und Unterstützungen können die wichtigsten Bildungs- und Vermittlungsaufgaben des filmABCs fortgesetzt werden. Das filmABC wird durch Förderungen des bm:ukk sowie des Fachverbandes der Film- und Musikindustrie Österreichs und des Österreichischen Filminstituts unterstützt. Um über das Schuljahr hinaus nachhaltiger und damit auch effektiver arbeiten zu können, müssten zukünftige Förderungen für zwei Jahre ausbezahlt werden. Somit ergäbe sich ganz von selbst eine längerfristige und sinnvollere Planung im Schulkontext. Nähere Informationen findet man unter www.filmABC.at. •

Text Thomas Fabini

Kultur von und für Jugendliche

Probleme spielend bewältigen

Macht|schule|theater ist eine Theaterinitiative, welche versucht, sowohl Schülerinnen und Schüler als auch ein junges Publikum auf künstlerischer Ebene mit dem Thema Gewalt und Gewaltprävention zu konfrontieren. Durchgeführt wird dieses Projekt vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, KulturKontakt Austria und dem DSCHUNGEL Wien. Durch die Abhaltung von Dialogveranstaltungen zum Thema „Generationsgerechtigkeit und Solidarität“ ist Macht|schule|theater in die „Aktionstage Politische Bildung“ und in die Vernetzung der Initiative „Weiße Feder – Gemeinsam für Fairness und gegen Gewalt“ eingebunden. Die Initiative ist das Leitprojekt von Macht|schule|theater. In Schreibwerkstätten werden die Theaterpro-

duktionen von Schülerinnen und Schülern, ab der 6. Schulstufe, unter professioneller und künstlerischer Leitung erarbeitet und aufgeführt. Die Themen reichen von Gewaltprävention über Mobbing, bis hin zur Problematik, die soziale Netzwerke mitsichbringen. Dabei wird darauf geachtet, dass alle Themen alltagsbezogen und aktuell sind.

DSCHUNGEL Wien

Im DSCHUNGEL Wien wurde zuletzt das Stück „Wenn (m)ein Herz lauter schreit als mein Mund brüllt“ aufgeführt, in dem es um heranwachsende Jugendliche geht, die sich in einem verlassenem Gebäude zusammenrotten und den Aufstand proben – denn sie haben keine Lust auf eine Welt, die ihnen vorschreibt, wie man als junger Mann oder junge Frau zu sein hat. Es behandelt die

Selbstfindung und individuelle Entwicklung von Jugendlichen jeder Herkunft. Die Idee zu diesem Stück stammt von den Schulen HIB Boerhaavegasse und der HTBLA, BHAK, BHAS Ungargasse.

Bühne 04 – Theater für Toleranz

Letztes Jahr entwickelten die jungen Akteure und Akteurinnen der HS 11, ASO 2 und des RGs der Khevenhüllerstraße ein Stück, das den Namen „Alle unter einem Dach“ trägt. Es zeigte eine Hausgemeinschaft, die Jugendliche versammelt, egal welcher Herkunft oder welchen Bildungsgrades. Bewegende Themen, wie zum Beispiel: Liebe, Freundschaft, Identitätssuche, sexuelle Orientierung, Berufswahl, Familienkonflikte und viele andere wurden auf aktuelle Weise von den Jugendlichen übermittelt.



HIB Boerhaavegasse, Foto Dschungel Wien



NMS Taxham, HS Plainstraße, Foto Schauspielhaus Salzburg

Heuer arbeiten die Jugendlichen an einer Aufführung, die das Thema Gewalt und Gewaltprävention mit Sport und Musik zusammenführen soll. Sologesang, Chor, aber auch theaterunübliche Kunstformen, wie zum Beispiel Rap, Sprechtheater oder Sportchoreographie werden hier zu bewundern sein. Da das Vorjahresstück „Alle unter einem Dach“ ein großer Erfolg war, wird mit einer hohen Beteiligten- und Besucherzahl gerechnet.

Schauspielhaus Salzburg

„VRI HAL THU - RAUS BIST DU“, ein Theaterstück der Neuen Mittelschule Taxham und der Städtischen Hauptschule in der Plainstraße behandelt eine Gruppe von Jugendlichen, die ein Zeltlager in den Salzburger Alpen errichten. Als unheimliche Waldwesen auftauchen, steht ihr Teamgeist

auf wackeligen Füßen.

In diesem Stück liegt der Schwerpunkt auf einem guten Handeln miteinander und respektvollem Denken zwischen Jugendlichen.

Westbahntheater Innsbruck

Im Mai diesen Jahres wurde vom Gymnasium In der Au in Tirol das Stück „HEY BULLY – WHAT’S UP?“ präsentiert. Einige Mobber schließen sich zusammen und terrorisieren ihre Mitschüler. Doch diese lassen sich das nicht länger gefallen. Sie gründen eine Gegenbewegung, die ganz klar zeigt, dass mit dieser Diskriminierung Schluss ist.

Nähere Informationen zur Initiative „Macht|schule|theater“ finden Sie am Stand 26, bei Fr. Mag. Babette Klemmer •

Text Benjamin Heindl



BFI Tirol, BRG In der Au, Foto Westbahntheater

Lesen öffnet Türen

Der Buchklub der Jugend – Family Literacy

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur plant die Initiative „Family Literacy“ im Rahmen seiner Literacy-Strategie. Ziel ist es, österreichweit Aktivitäten und Projekte zu initiieren und zu unterstützen, die besonders das familiäre Umfeld von Kindern in der Leseförderung berücksichtigen sollen. Für die Durchführung der Initiative wurde der Buchklub der Jugend beauftragt.

Heute gilt Family Literacy als wichtiger Schlüssel zur Lesekompetenz junger Menschen weltweit. Dass die zentrale Bedeutung der Eltern sowie des sozialen Umfelds eine große Rolle für den Leseerwerb von Kindern spielt, zeigen viele internationale Studien unter anderem auch PISA.

Eine gemeinsame politische Willensbildung sowie die Suche nach Partnern aus Wirtschaft und Medien, die an Literacy-Kompetenz junger Menschen interessiert sind, sind die ersten Schritte der Initiative „Family Literacy“.

Als Start dieser Initiative ist eine Enquête am 28. November 2011 im bmukk geplant, bei der Erfahrungen

mit Family Literacy diskutiert, bisherige Aktivitäten vorgestellt und ein gemeinsamer österreichischer Weg skizziert werden sollen.

Ziele und Hintergrund

Ziel des Buchklubs unter der Leitung von Gerald Falschlehner, ist es, Kindern und Jugendlichen das Lesen von Büchern so nahe wie möglich zu bringen. Die Leseförderung im Unterricht, ebenso wie zusätzliches Material für zu Hause stehen im Speziellen im Mittelpunkt. Mit Büchern, die altersgerecht und verständnisvoll geschrieben werden, wird versucht, die Lesemotivation der Kinder und Jugendlichen anzuregen. Um das Interesse am Lesen zu wecken, werden ebenfalls Bücher im Trend der Zeit verfasst.

Mit Schulbesuchen versucht der Buchklub bei Schülerinnen und Schülern sowie Eltern auf sich aufmerksam zu machen.

Der Buchklub – Alles für Leser

Der Österreichische Buchklub der Jugend ist Österreichs Non-Profit-Organisation zur Leseförderung. Außer-

dem bietet er ein sozial engagiertes Lesenetzwerk mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Schulen, Kindergärten, Bezirken und Ländern.

Zunächst ist er ein Verlag für Produktion und Vertrieb von Jungmedien und eine Servicestelle für Lesepädagogik mit über 60 Jahren Erfahrung.

Der Einsatz der Kinder- und Jugendmedien des Buchklubs im Unterricht wird vom bmukk per Einlass empfohlen.

Der Buchklub bietet Lese- und Lernmaterial für Grundschule, Kindergarten, Sekundarstufe 1 (Alter 10 – 14) sowie für die AHS und allgemeine



Foto: Madelaine Krivda



Foto: Christian Hlinak

höhere Schulen.

Eine der derzeitigen Ausgaben „Lesefit“ ist speziell für Kinder im Alter von 1 – 13 Jahren gestaltet. Hier wird im Speziellen auf die Leseförderung eingegangen. Weiters gibt es für die 14-Jährigen ein beliebtes Buch „Leseprofi 1 + 2“. Für die Oberstufe, aber eher für 5. und 6. Klasse gedacht, gibt es unter Crossover den Titel „Body or Nobody“. Es geht darum, Literatur nahe zu bringen sowie um Werbung und um Styling.

Weitere Informationen und einige Leseproben finden Sie beim Stand Nummer 43 oder unter www.buchklub.at. • Text Alexandra Nöbauer

Kultur entdecken mit allen Sinnen

Eine Idee, die verbindet



Projekt: *Living Zither, St. Johann Tirol*, Foto MAS 2

Im Schuljahr 1996/97 wurde das Projekt „Mit allen Sinnen“ vom Österreichischen Volks Lied Werk, den volkskulturellen Einrichtungen der Bundesländer, den Fachinspektorinnen und Fachinspektoren für Musikerziehung und dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ins Leben gerufen.

Eine Idee, die verbindet

Die Grundidee dieses Projektes bezieht sich auf das Kennenlernen der österreichischen Volkskultur durch kreative Tätigkeiten. Hier stehen das gemeinsame Singen, Musizieren, Tanzen, Handwerk und Schauspiel im Mittelpunkt.

Das Projekt „Mit allen Sinnen“ bezieht sich jedoch nicht nur auf das österreichische Volkstum. Besonders in Integrationsklassen wird versucht, den Schülerinnen und Schülern auch die Kultur des Anderen nahe zu legen. Dabei werden die Kinder mit der Kultur innerhalb der Klassengemeinschaft konfrontiert. Sie lernen diese zu verstehen, in anderen Sprachen zu sprechen und zu singen, Volkstänze anderer Länder zu tanzen, fremde Gerichte zu schmecken und daher die anderen ein Stück mehr zu verstehen.

Mit diesen spielerischen Aktivitäten wird eine Basis für Verständnis geschaffen, die Einblicke in fremde Kulturen ermöglichen und Raum für Toleranz und emanzipatorisches Denken schaffen. Somit kann dieses Projekt auch einen Grundstein für Integration legen.

Solche Arbeiten, die von einer Unterrichtsstunde bis zu einem Schuljahr dauern können, werden unter anderem auch publiziert. Hier nehmen die Jugendlichen beispielsweise eine CD auf, präsentieren am Ende des Jahres ein Theaterstück oder führen ein Konzert auf.

Konkrete Projekte im Visier

In Vorarlberg werden durch Schnupperprojekte wie „Lieder, Tanzl, Paschen, Gstanzl und Instrumentenkunde“ oder „Volksinstrumente zum Angreifen“ Einblicke in die Volksmusik gewährt.

Unter anderem fertigen die Schülerinnen und Schüler der VS Bludenz Schwegeln an, um danach mit ihnen zu musizieren.

Bei einem anderen Projekt im Schuljahr 2008/2009, mit dem Namen „Living Zither“, ließen sich einige Kinder aus St. Johann in Tirol von volkstümlichen Zitherklängen inspirieren. Ihre Aufgabe war es, die gehörten Klänge dieser volkstümlichen Musik in Kunst umzuwandeln. Sie mussten also Bilder malen und erfuhren so nicht nur ein musikalisches Verständnis, sondern auch einen neuen Einblick in die moderne Malerei.

Weiters gibt es in Wien ein Tanzprojekt mit den Schülerinnen und Schülern der PSO Am Himmel. Diese Menschen mit besonderen Bedürfnissen und verschiedenen Kulturkreisen treffen sich regelmäßig, um miteinander zu tanzen. Anschließend finden öffentliche Aufführungen statt. Diese steigern die Integration, die eigene Wahrnehmung und das Selbstbewusstsein.

Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.mit-allen-sinnen.at oder direkt bei dem Österreichischen VolksLiedWerk bei der Projektleiterin Mag. Sofia Weissenegger.

Direkt auf der Messe finden Sie „Mit allen Sinnen“ am Stand 25. ●

Text Sophie Ruprechter



Schüler/-innen der VS Bludenz mit selbst gefertigten Schwegeln, Foto MAS 1

Die Eltern im Bildungsprozess

Zusammenarbeit für die Schule der Zukunft

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule einerseits und dem Ministerium andererseits ist von großer Bedeutung für sinnvolle Entwicklung des Systems Schule und die Ausbildungsqualität in Österreich. Die Mitglieder der verschiedenen Verbände leisten dafür in vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden – auf der Ebene des Bundes und auf Schulebene vor Ort – einen wertvollen Beitrag.



Foto Christian Hilmak

Seit über 50 Jahren treffen sich Vertreter/-innen von Eltern- und Familienverbänden im Elternbeirat des Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur. Dieser Elternbeirat ist die Schnittstelle zwischen den Erziehungsberechtigten und der Bundesministerin. Das Vorhandensein einer solchen Schnittstelle ist sehr wichtig, da sie die Mitsprache von Eltern an bildungsorientierten Entscheidungen ermöglicht.

Folgende Verbände treffen sich regelmäßig zu Beratungssitzungen über alle schulisch relevanten Themen:

Katholischer Familienverband Österreichs (KFÖ)

Der KFÖ wird seine Schwerpunkte des nächsten Jahres auf die Vorbereitung seitens des bm:ukks zur Einführung der neuen Reifprüfung legen. Weiters sind die Evaluierung der Neuen Mittelschule, die Entwicklung bestmöglicher Unterrichtsqualität und der gute Spracherwerb bereits im Kindergarten Arbeitsthemen.

Österreichischer Familienbund

Für den Familienbund ist die aktive Anteilnahme der Eltern am Bildungsprozess ihrer Kinder besonders wichtig. Hier spielen die richtige Schulwahl und die gute Kooperation mit den Lehrenden eine große Rolle.

Bundeselternverband (BEV)

Momentan ist der BEV dabei, ein Positionspapier auszuarbeiten, in dem seine wichtigsten Forderungen thematisiert werden. Diese sind u. a. eine aktivere Einbeziehung der Elternvertretung in alle Ebenen des Schulsystems und eine rechtliche Grundabsicherung durch ein „Elterngesetz“. Für den Präsidenten des BEV – Ing.

Theo Saverschel – zeichnen gegenseitige Wertschätzung und ein gemeinsames Vorgehen eine gute Schulpartnerschaft aus.

Kinderfreunde

Die Kinderfreunde stehen für einen partizipativen, offenen Umgang zwischen Kindern und Erwachsenen in allen Lebensbereichen. Diese Haltung verstehen sie auch in der Schulpartnerschaft als Schlüssel zum Erfolg. Sie engagieren sich für grundlegende Verbesserungen im Bildungssystem, wie z. B. für das Bildungsvolksbegehrens „Österreich darf nicht sitzenbleiben!“

Österreichischer Verband der Elternvereine an öffentlichen Pflichtschulen

Für den Elternverein sind umfassende Kenntnisse von Erziehungsberechtigten wichtig, da in Zeiten beginnender Reformen und neuer Schulgesetze Wissen doppelt zählt. Sie unterstützen rund 65.000 Klassenelternvertreter/-innen und EV-Mitgliedern durch Seminare über Aufgaben und Möglichkeiten sowie Inhalte und Wirkung neuer Schulgesetze.

Hauptverband Katholischer Elternvereine

Der Hauptverband Katholischer EV vertritt alle Bildungseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft. Ihnen geht es um die Erziehung der Kinder zu selbständigen, eigenverantwortlichen, differenziert denkenden, selbstbewussten Menschen. Die Schwerpunkte für das Schuljahr 2011/2012 liegen in der Zentralmatura und der Reform der Oberstufe unter Einbindung der Universitäten. ●

Text Benjamin Heindl

Schulärztinnen und -ärzte

Ansprechpartner/-innen in vielen Hinsichten

Der schulärztliche Dienst im bm:ukk koordiniert bundesweite Maßnahmen und Projekte im Bereich Schulgesundheitspflege und -förderung. Der Schulärztliche Dienst ist die Ansprechstelle für 9 Landes-schulärzte und Ärztinnen in den Bundesländern.

Aufgabenbereich

Rund 2.500 Schulärzte und -ärztinnen sind österreichweit an ca. 6.000 Schulen tätig. Jährlich werden rund eine Million Schüler/-innen schulärztlich untersucht.

Zu den Aufgaben der Schulärzte und Schulärztinnen zählt nicht nur die jährliche Untersuchungen der Schüler/-innen oder die Eig-

nungsuntersuchungen vor beispielsweise einem Skikurs. Ein Hauptbestandteil des Berufes ist es, eine vertrauenswürdige Ansprechperson für Schüler/-innen zu werden, Probleme zu erkennen und diese auch zu lösen. Schulärzte und Schulärztinnen müssen aufmerksam sein und schnell reagieren, falls ein merkwürdiges Verhalten bei den Jugendlichen auffällt, wie beispielsweise starke Gewichtsab oder -zunahme. Dann muss sofort gehandelt werden, durch Zweiaugengespräche muss der Patient informiert werden. Die Ärztezimmer der Schulen sollten ein Zufluchtsort für Kinder und Jugendliche sein, ein Zimmer, das sie gerne besuchen und mit Vertrauen verbinden. Probleme jeder Art sind

zu behandeln, egal ob „kleine Wehwehchen“, Übelkeit oder Schmerzen in verschiedensten Bereichen. Ebenfalls beinhalten die Aufgaben der Schulärzte/-innen Informationen in den Bereichen Verhütung, Bewegung, Ernährung, Suchtproblemen etc. für die Kinder und Jugendlichen zu verteilen und mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

„Die gesunde Jause“

Gesundes Essen fördert nicht nur die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen, sondern auch die Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit. Das Projekt „Gesunde Jause“ wird vom Bundesministerium für Gesundheit und vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur unterstützt. Die Aufgabe der Schulärzte/-innen ist es, Eltern und Schüler aufzuklären in Sache gesunde Ernährung und Gesundheit.

Rezepte, die reich an wertvollen Nährstoffen sind und Energie für den ganzen Tag liefern und so einen erfolgreichen Schultag garantieren, werden angeboten. Unter anderem entsprechen die Kreationen den kindlichen Geschmacksansprüchen und versprechen eine schnelle und einfache Zubereitung. Gemüwesticks mit Kräutertipp, verschiedenste Milchmixgetränke wie beispielsweise Bananen-Joghurt-Smoothies, Jausenbrote oder Apfel-Nuss-Muffins eignen sich optimal für die Schule oder auch zu Hause als gesunde Snacks für Kinder und auch Jugendliche. Dank des vielfältigen Angebotes wird auch ein Rezept bzw. eine Speise für Ihre Kinder dabei sein.

Wie geschmackvoll und gut so eine „gesunde Jause“ sein kann, können Sie selbst testen. Kostproben stehen liebevoll zubereitet am Messestand Nr. 36 für Sie bereit. Weitere Informationen finden Sie auf www.schularzt.at

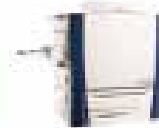
at • Text Viktoria Tauchner





Bis zu 50% Kosteneinsparnis beim Farbdruck. Xerox ColorQube™ sorgt für stapelweise Einsparungen.

Mit den revolutionären Multifunktionsystemen der neuen Xerox ColorQube™ S8000-Serie können Sie Ihre Kosten für den Farbdruck im Vergleich zu herkömmlichen Farb-Laserdruckern um bis zu 50%* senken, ganz ohne Einbußen in Sachen Qualität. Und weil ColorQube™ mit der einzigartigen Xerox Solid Ink-Technologie arbeitet, vereinfacht das nicht nur die Bedienung, sondern reduziert auch den Abfall um 90%, Egal wie überfüllt Ihre Büroumgebung ist. Dieses Hochleistungs-Multifunktionsystem liefert Ihnen brillanten Farbdruck, der Sie weniger denn je kostet.



0800 71 45 33
www.xerox.at

Ready For Real Business. **XEROX**

© 2009 Xerox Corporation. Alle Rechte vorbehalten. Xerox®, das „sphere of connectivity“-Logo und ColorQube™ sind Warenzeichen der Xerox Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.
*Die Berechnung der Einsparungen basiert auf dem Vergleich der Kosten pro Seite in der Stufe „Ausdruckvollständigkeit“ mit dem Kosten einer Seite in der Stufe „Ausdruckvollständigkeit“ des preisgebilligsten Xerox ColorQube™-Printers. Für die Berechnung wurde ein Standardformat für den Druck von Text verwendet, wobei der Großteil der Farbseite so ist wie „Alltagsfarbe“.

Foto Madelaine Krivda



Impressum

Ein Diplomprojekt von Studenten der Höheren Graphischen Bundes Lehr- und Versuchsanstalt 1140 Wien, Leyserstraße 6

E-Mail: messezeitung@graphische.net
www.messezeitung.info